

Nutzungskonzept für das Amerika – Haus Berlin

Berlin, den 6. September 2006

Die amerikanische Botschaft hat den Mietvertrag für das Amerika-Haus zum 30. September 2006 gekündigt und wird es dann an das Land Berlin zurückgeben.

Wir möchten Ihnen ein Nutzungskonzept vorschlagen, das im Folgenden näher erläutert wird, und wären Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung des Vorhabens dankbar.

Hintergrund

Der Förderung des kulturellen Austauschs und Dialogs zwischen Deutschland und Amerika kommt nach wie vor eine zentrale Bedeutung zu. Es sollte deshalb alles dafür getan werden, dass dieser transatlantische Dialog weitergeführt und ausgebaut werden kann. Der „Auszug der amerikanischen Kulturpolitik“ aus dem Amerika - Haus kommt zu einem Zeitpunkt, zu dem die U.S.- amerikanische Politik von vielen Seiten kritisch verfolgt wird. Das kann nicht bedeuten, dass die transatlantischen Beziehungen an Bedeutung verloren hätten. Vielmehr sollten neue Wege beschritten werden, um das gegenseitige Verständnis für die Gemeinsamkeiten und Unterschiede, unter Thematisierung und Einbeziehung der historischen Höhen und Tiefen im transatlantischen Verhältnis, weiterzuentwickeln und zu stärken. Wir halten es dabei für wichtig, den transatlantischen Dialog breit zu fassen, indem etwa kanadische und langfristig lateinamerikanische Einrichtungen in die Planung miteinbezogen werden.

Konzept: Zivilgesellschaftliche Nutzung des Hauses

Wir wollen den transatlantischen Austausch von der staatlichen Ebene auf die zivilgesellschaftliche Ebene übertragen. Angedacht wird die Nutzung des Amerika-Hauses Berlin als ein unabhängiges Forum für gemeinnützige, transatlantische Einrichtungen und Organisationen. Diese Institutionen verbindet das gemeinsame Ziel, Menschen verschiedener kultureller und sozialer Herkunft aktiv in den transatlantischen Dialog einzubinden.

Bereits jetzt gibt es in Berlin eine Vielzahl von Einrichtungen, die sich mit transatlantischen Fragestellungen beschäftigen. Dieses Engagement beweist, wie trag- und entwicklungsfähig die transatlantischen Beziehungen, auch, beziehungsweise, gerade auf zivilgesellschaftlicher Ebene, sind. Das bereits vorhandene Engagement soll nun auf eine breitere Basis gestellt und von einer zentralen Stelle aus koordiniert werden. Das Amerika-Haus Berlin bietet hierfür den optimalen Rahmen. Mit der Einrichtung eines transatlantischen Zentrums, wie des Amerika-Hauses, würde deutlich, dass die Bürgerinnen und Bürger Berlins aktiv an der Verankerung des transatlantischen Verständnisses in der deutschen Gesellschaft beteiligt waren und sind.

Organisatorischer Ablauf

Die Idee einer zivilgesellschaftlichen Nutzung des Amerika-Hauses Berlin hat sich bei einem gemeinsamen Gespräch einer Gruppe transatlantischer Organisationen über die Zukunft des Amerika-Hauses im April 2006 ergeben.

Nach weiteren gemeinsamen Gesprächen ist ein Planungskomitee entstanden (Committee Amerika-Haus Berlin - CAB), welches das institute for cultural diplomacy als Koordinationsstelle für die weitere Planung vorgeschlagen hat. Das institute for cultural diplomacy (icd) ist eine unabhängige Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Berlin und New York mit dem Ziel, den interkulturellen und interdisziplinären Austausch und Dialog zu fördern.

Das Amerika-Haus Berlin stünde allen unabhängigen Institutionen offen, die sich mit transatlantischen Beziehungen beschäftigen. Die Räumlichkeiten des Amerika-Hauses würden einerseits als Büroflächen für transatlantische Vereine, Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen, und andererseits für Veranstaltungen, wie Filmvorführungen oder Podiumsdiskussionen, genutzt werden. Des Weiteren könnten die Räumlichkeiten für ehrenamtliche Projekte genutzt werden.

Finanzierung

Geplant ist, die Koordination des Amerika-Hauses für die Dauer der ersten 2 bis 3 Jahre über öffentliche und private Fördergelder zu finanzieren. Die Fördermittel für das Amerika-Haus sollen dann weiter diversifiziert werden. Das Haus, in dem sich kulturelle und kommerzielle Nutzungsvarianten kombinieren lassen, soll sich langfristig selbst über Einnahmen durch Büromiete und Gebühren für die Nutzung der Veranstaltungsräume tragen. Die laufenden Kosten müssten die einzelnen Organisationen, die im Berliner Amerika-Haus einziehen wollen, selbst tragen.

Als Nutzungsbeginn ist Anfang 2007 veranschlagt.

Committee Amerika-Haus Berlin (CAB)

Members:

Stefanie Averwald, Program Director, institute for cultural diplomacy Berlin

Wolfgang Brandt, Deputy Chairman, Friends of Amerika Haus Berlin

Mark C. Donfried, Director institute for cultural diplomacy, Berlin

Dr. Jackson Janes, Executive Director, American Institute for Contemporary German Studies (AICGS), Washington D.C.

David Knutson, President BridgeBuildersBerlin, Berlin

Alexander Longolius, President of the Board,
Checkpoint Charlie Foundation, Berlin

Heinz-Gerd Reese, Chairman, Friends of Amerika Haus Berlin

Carol Scherer, Resident Director Lexia International, Berlin

Steven E. Sokol, Vice President, American Council on Germany, New York

For more information, please contact:

institute for cultural diplomacy

Stefanie Averwald

Greifswalder Str. 33a

10405 Berlin

Tel. +49 (0)30 428 00 111, Fax: +49 (0)30 310 60 59

averwald@culturaldiplomacy.org